



lothringer13/laden
program angels
mediale experimente

eine einrichtung des kultureferats der landeshauptstadt münchen

program angels proudly present

WAHLVERWANDTSCHAFTEN\rhizomorph

Ausstellung und Aktionen vom 02.08. - 05.10.03

Die an der Ausstellung beteiligte Künstlerinnen und Künstler, Architekten, Musiker und Literaten: Wolfgang Stehle, Sanni Findner, Carola Vogt u. Peter Boerboom, Raphael Brunner, Afra Dopfer, Michael Schrottenthaler, Alexander Stern, Melanie Stiehl, Susanne Wagner, Rudolf Bauer, Christian und Nepomuk Wagner.

Mit Aktionen von: Susanne Wagner, Wolfgang Stehle, Rudolf Bauer, Michael Bauer, Alexander Stern, Friedrich Reinhard, Raphael Brunner, Franz Giessibl, Wolfgang Ullrich, Melanie Stiehl, Annette Schemmel und Alexis Dworsky

Die Ausstellung und Aktionen von **WAHLVERWANDTSCHAFTEN\rhizomorph** entfalten ein Netz an Beziehungen und Entsprechungen. Ausgangspunkt waren zwei Künstler, die je einen weiteren Künstler eingeladen haben, um ihre gegenseitigen „chemischen“, motivischen und ästhetischen Verbindungen wirken zu lassen. Im lothringer13/laden sind diese Arbeiten nun im Kontext ihres geistigen und künstlerischen Umfeldes zu sehen. Für den Besucher wird das Projekt zu einem lesbaren Feld künstlerischer Inspiration.

Veranstaltungen und Aktionen (Bitte ins Tagesprogramm aufnehmen):

_Freitag 01.08.03 Vernissage und Jetztredi - Jour fixe am Monatsersten

20 Uhr: verdeckte Ermittlungen – Eine kleine Einführung in die WAHLVERWANDTSCHAFTEN\rhizomorph von Diana Ebster

21 Uhr: Konzert in „Meuers Büro“, von Susanne Wagner und Rudolf Bauer

_Montag 11.08.03, 20 Uhr

Verwandtschaften I: Künstlervideos zu Flora und Fauna von Wolfgang Stehle, Alexander Stern, Melanie Stiehl und Susanne Wagner

_Montag 01.09.03, 20 Uhr, Jetztredi - Jour fixe am Monatsersten

Verwandtschaften II: Von der Ökonomie der Wahlverwandtschaft – Ein schonungsloser Vortrag über das Prinzip der Beziehung, von Friedrich Reinhard. Im Anschluss „derdiedas“, gelesene Beziehungen von Raphael Brunner

_Donnerstag 25.09.03, 20 Uhr,

Verwandtschaften III: (nicht) näher kommen! – ein Abend zum Prinzip der Unschärfe in Naturwissenschaft, Kunst und Kultur. Mit Vorträgen von Michael Bauer /Uni Kaiserslautern, Franz Giessibl/Uni Augsburg, Wolfgang Ullrich/Akademie München, Alexis Technolution Dworsky/program angels München

lothringer13/laden | program angels | mediale experimente

Eine Einrichtung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München

Lothringer Str. 13 | 81667 München | Tel.: +49-89-45 91 19 05 | Fax: +49-89-2 44 36 17 23

alle@programangels.org | www.lothringer13.de/laden | Presse: +49-170-8 39 04 07

Öffnungszeiten: Do - So 16 - 19 Uhr | Jour Fixe „jetztredi“ am Monats Ersten um 20 Uhr

Bitte verwenden Sie die folgende Schreibweisen:

„Program Angels“, „lothringer13/laden“ oder „laden der lothringer13“

_Sonntag 05.10.03, 20 Uhr, Verwandtschaften IV

Finissage mit dem Salon von Annette Schemmel zu Gast im laden und einer Radioshow von Alexander Stern

WAHLVERWANDTSCHAFTEN\rhizomorph

In der Ausstellung und den Aktionen zu **WAHLVERWANDTSCHAFTEN\rhizomorph** werden die Arbeiten verschiedener Künstlerinnen und Künstler, Literaten, Naturwissenschaftler und Musiker ihre gegenseitigen „chemischen“, motivischen und ästhetischen Verbindungen wirken lassen. Die beiden Münchner Künstler Wolfgang Stehle und Alexander Stern waren am Ausgangspunkt des Projektes eingeladen, jeweils eine eigene Arbeiten vorzuschlagen und weitere Künstler zu benennen, in deren Projekten wesentliche Aspekte ihrer Thematik, ihrer formalen Strategien und Ästhetik in ähnlicher aber eigener Weise erscheinen. Die jeweils als weitere Position Empfohlenen schlugen ihrerseits wiederum einen nächsten Wahlverwandten vor, usw... Von den von Alexander Stern und Wolfgang Stehle vorgeschlagenen „Wahlverwandten“ beginnen sich die Pfade, das Netz, der Beziehungen zu entspinnen, die konkret nach der künstlerischen Arbeit im Kontext ihres sozialen und kulturellen Umfeldes fragen.

Ideenspender waren die Begriffe der **Wahlverwandtschaften** und des **Rhizoms**. In Goethes gleichnamigen Roman aus dem Jahr 1809 wird der Begriff der Wahlverwandtschaft zur literarischen Kurzformel für seine Erzählung über die Anziehungskräfte und Veränderlichkeiten zwischenmenschlicher Beziehungen, für das Motiv der Inspiration und Resonanz. Fasziniert von den Erkenntnissen der modernen Chemie, setzt Goethe die chemische Reaktion als Gleichnis sozialer Handlungsmodelle ein. Dabei hat die Beziehung zweier Stoffe zueinander immer auch Auswirkungen auf das Gleichgewicht des gesamten Systems.

Der Begriff des **Rhizoms** dagegen, den Gilles Deleuze und Felix Guattari 1976 als Titel ihrer gleichnamigen Schrift wählen, beschreibt das Phänomen einer komplexen, unhierarchischen Vernetzung unterschiedlicher Elemente miteinander. Auch Gilles Deleuze und Felix Guattari wählen ein Motiv aus dem naturwissenschaftlichen Bereich, aus der Botanik, um mit dem Prinzip des Rhizoms eine knollen- oder wurzelförmig vernetzte Organisation von Gedankenbeziehungen und Identitäten zu beschreiben.

Die Kettenreaktionen, die sich in **WAHLVERWANDTSCHAFTEN\rhizomorph** bilden, setzen an verschiedenen Stellen an, bewegen sich in eine Sackgasse, oder in einer Reihe, einem Kreis, und stellen vor allem auch Schnittstellen zu anderen Disziplinen, wie der Musik, der Literatur, der Architektur und den Naturwissenschaften her. So nähert sich nun - um nur einige der Beziehungen zu beschreiben - Alexander Sterns Weltmodell einer Serie von in einem Guckkasten verborgenen Häuschen mit geheimen Szenerien von Melanie Stiehl, und wuchert andererseits in die Richtung der Zeichnungen Susanne Wagners zur Situation vor Ort. In Wolfgang Stehles Installation „Mute“ wird das Mischpult zum Tafelbild, das Anschlüsse an die Malerei, Bildhauerei und Performance liefert und lädt neben Sanni Findners Objekt „Schulhof No.6“ in ähnlicher Weise zum ungewohnten Spiel mit einem Gebrauchsgegenstand, bzw. gewohnten Orten ein. Afra Dopfers Installation einer neutralisierenden Architekturbeschichtung, spiegelt sich in ihrem glatte unbeschriebene Weiß im Modell eines nicht mehr betretbaren Jugendzimmers von Michael Schrattenthaler, und stehen in Beziehung zu den perspektivisch präzise komponierten Fotografien von Carola Vogt und Peter Boerboom, in denen Architektur und Natur formale Verbindungen eingehen. Versteckt inszenieren Susanne Wagner und Rudolf Bauer ein „Konzert in Meuers Büro“, während dessen Bruder Michael Bauer und Franz Giessibl an einem Veranstaltungsabend über das Prinzip der Rest-Unfassbarkeit von Realitäten in der Physik sprechen. Und Michael und Nepomuk Wagner organisieren, ähnlich wie Susanne Wagner im „Konzert in Meuers Büro“, kurzerhand ihr Ausgangsmaterial um, indem die beiden Architekten den Lauf der Isar virtuell verlegen. ... (für die Besucher vor Ort liegen weitere Info zu den Künstlern in der grünen Ausstellungsmappe bereit)